Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 37 (1950)
Heft: 11

Artikel: Wege zu Zufriedenheit : zeitgemässe Gedanken
Autor: Holdener, Joseph
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530350

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN, 1. OKTOBER 1950 NR. 11 37. JAHRGANG

WEGE ZUR ZUFRIEDENHEIT

Zeitgemäße Gedanken

Von Joseph Holdener

Reichtum und Armut.

Wer viel hat, der möchte noch mehr. Nur wer zufrieden ist, der ist reich.

*

Armut ist keine Schande, aber sie ist eine Last.

*

Armut ist die härteste, aber stets eine erfolgreiche Erzieherin der Menschen.

*

Die größten Männer der Welt waren armer Leute Kind.

*

Der Arme ist auch reich; denn er besitzt den Schlüssel zum Himmelreich.

*

Wer eine sparsame Hausfrau hat, der ist reich.

*

Wer eine gute Mutter hat, eine brave Frau und einen treuen Freund, der besitzt drei Schätze, um die ihn die Welt beneidet.

*

Hast du gesunde, intelligente Kinder, dann murre nie. Du hast ein großes Vermögen.

*

Wer sich eines Gutes enthalten kann, ist oft reicher, als wer das Gut besitzt.

*

Bei den reichen Leuten lernt man sparen.

*

Und hätte jemand alle Reichtümer der Welt, er kann keinen Rappen mit in die Ewigkeit nehmen.

*

Der Reiche hat seine Sorgen im Leben und bangt vor der größten, dem Tod. Der Arme hat seine Not im Leben; Erlösung bringt ihm der Tod.

*

Wir reden oft von armen Teufeln. In Wirklichkeit ist der Teufel der Ärmste der Armen; er hat nicht einmal einen Gott.

*

Genügsamkeit beglückt.

Bändige deine Habgier und begnüge dich mit dem, was du hast. Du hast immer noch mehr, als viele deiner Mitmenschen haben.

*

Dir mangelt dies, dir mangelt das, und doch bist du gesund. Undankbarer, Gott könnte dir auch die Gesundheit nehmen.

*

Kein strebsamer Mann ist zu finden, der das Leben nicht etwas anders anpacken möchte, wenn er noch einmal von vorne anfangen könnte.

*

Bist du keine Eiche, die dem Sturm ihre mächtigen Äste darbietet ohne zu brechen, so kannst du doch eine heitere Birke sein oder eine ernste Tanne; immerhin ein nützlicher Baum im Hochwald des Herrn.

*

Zurücksetzung, Mißachtung, Niederlagen erlebt jeder von uns. Wer sich aufbäumt gegen sie, verrät nur ohnmächtigen Stolz. Der Weise erträgt sie geduldig, zieht aber die nützlichen Folgerungen daraus.

*

Die Drangsale des täglichen Lebens reißen wie teuflische Kobolde an unseren Nerven und drücken auf unser Gemüt. Die Flucht in den Wald wirkt hier häufig Wunder.

*

Genieße das Schweigen des Waldes! Spürst du den Odem der Bäume? Atme tief, horche, betrachte und staune! Oder sammle Beeren, Pilze, heilkräftige Kräuter! Dann kehrt wieder Ruhe ein in das bedrückte Gemüt.

*

Kennst du die Freuden der Botanik? Sie ist die physica pauperum, die Naturwissenschaft der Armen, d. h. jener Freunde der Natur, die ohne teure Apparate Naturgesetze entdecken.

*

Steige zu Berg! Auf den Gipfeln der Heimat legt dir der Herrgott die Schönheiten der Erde vor die Füße.

*

Im Zeitalter der großen Autoreisen besuchen wir einmal auf dem Rad und zu Fuß unsere Umgebung. Von den Reisen kann man öfters sagen: Wenig Kosten, große Freuden, große Kosten, wenig Freuden.

*

Führen will ich den Unzufriedenen in ein Krankenhaus, eintreten mit ihm in jedes Krankenzimmer. Aus dem letzten geht er zufrieden hinaus.

*

Weltreisen mache ich sogar. Atlas, Bücher und passende Bilder verschaffen mir umsonst die größten Fahrten.

*

Beglückende Arbeit.

Gott schenkt gesunde Glieder: recke sie!
Gott gibt dir Arbeit: tue sie!

*

Tue deine Pflicht, und du wirst ernten. Tue mehr als deine Pflicht, und du wirst glücklich.

*

Gott bietet dir Arbeit in Fülle. Nimm sie dankbar in Empfang und biete ihm dafür deine Armseligkeit an! Er befreit dich bald von dieser Last.

*

Tue eine lästige Arbeit so lange, bis sie dir zum Vergnügen wird!

*

Wenn wir auch gegenüber dem Nächsten freudig unsere Pflicht und Schuldigkeit tun, lösen wir ein Stück sozialer Frage.

*

Nimm dich liebevoll armer Leute an, und beglückende Zufriedenheit wird dich überströmen.

*

Wer schießen will, muß laden; wer arbeiten soll, muß essen.

*

Bilde dich weiter, als hättest du erst gestern das Lehrerseminar verlassen. Ertrage den Widerspruch, als wärest du der geduldige Job. Stähle deinen Körper wie ein Zehnkämpfer, und du bleibst mit siebzig Jahren kräftig und jung.

*

Es gibt eine Rettung vor Verzweiflung, die sich der geplagte Mensch durch emsigste Arbeit erringt, die ihn auf Stunden wenigstens alles Elend vergessen macht.

*

Arbeite dich als Lehrer zäh empor zu einem Mehrer der Bildung in deinem Lebenskreis! So trägst du das Deinige bei zur Hebung des geistigen Wohlstandes im Vaterland.

*

Sei als Lehrer allzeit ein Verfechter alles

Idealen und Wahren! Wage die Wahrheit zu verteidigen, auch wenn alle gegen dich sind!

*

Eine Arbeit aber sieht nicht so heldenhaft aus; sie ist trocken und langweilig, die gewissenhafte Korrektur der Schülerarbeiten, das Kreuz der Lehrerschaft. Trage dieses Kreuz ohne Murren, und du bist ein guter Lehrer.

LEHRERGEDANKEN AUS SIMON GFELLERS »VERMÄCHTNIS« *

Von A. L.

Das schmale Büchlein »Vermächtnis. Aufzeichnungen aus Tagebüchern« war zur Erinnerung an den 80. Geburtstag des vor einiger Zeit verstorbenen Berner Lehrerdichters erschienen. Es enthält Auszüge aus seinen Tagebüchern. Da spricht sich der reife Mann, den man sonst nur von seinen Geschichten aus dem Emmental her kennt, sehr freimütig über die entscheidenden Probleme von Schule und Leben aus. Wenn man auch nicht zu allen seinen Betrachtungen, namentlich in dem Kapitel »Zwischen Gott und den Menschen«, Ja und Amen sagen mag, enthalten sie doch eine Fülle vortrefflicher Gedanken und Urteile, die aus den Erfahrungen eines langen Schriftsteller- und Lehrerlebens in seinem Tagebuch niedergelegt wurden.

Uns Lehrern der »Schweizer Schule« liegt da besonders das Kapitel »Von den Kindern und ihren Erziehern« nahe. Da geht nun freilich Gfeller mit unserer Schule außerordentlich streng ins Gericht, so streng, daß man hoffen möchte, er meine nur seine Berner Schulen damit und kenne die anderen nicht (?!). Kein Wort ist ihm zu scharf, um z. B. den bloßen Leistungsschinder unter den Lehrern zu brandmarken:

»In mir tobt ein Ingrimm unsagbar. A will B übertrumpfen, B den A und C alle beide und stellt so unsinnige Anforderungen, daß es einfach einem normal begabten Kinde nicht mehr möglich ist, zu folgen. Ruiniert seine Gesundheit und die seiner Kinder, bis sie stumpf sind und nicht mehr können. — Und diese lächerliche Ehrfurcht vor positiven Kenntnissen! Auch nicht einer, der nicht mehr hineinwursten will als hinein mag. Nicht einer, der sich mit dem Wichtigsten und Interessantesten begnügt, das dem Kinde nötig ist. Früher lernte man Fragen, Psalmen, Kinderbibelgeschichten. Heute lernt man Zahlen, Namen, Selbstverständlichkeiten auswendig. Man füllt alle Kammern mit Gerümpel, bis der Geist so unbeweglich wird, daß gegen das Examen zu die Kinder völlig dumm aussehen. — Wieviele Lehrer sind fleißig aus lauter Ehrsucht und Eitelkeit! Die ganze Schule ist ein Relief für sie und ihre Fähigkeiten. Glänzen, glänzen, glänzen! Und sind die Schüler nicht tauglich als Glanzwichsbürsten des Lehrers, dann wehe ihnen!

Und das Schlimmste! Nun meint ein jeder Bauer im hintersten Graben, die Seligkeit hänge an dem verfluchten Quark. Gibt der Lehrer nicht Hausaufgaben, schriftliche und mündliche, so ist er ein Faulpelz. — Stumpfsinn! Und daran hängt Betrügerei, Lüge, Schein! Künstlich ist diese falsche Bildungswut hervorgerufen worden. Der Stein ist im Rollen. Das kann noch alle Jahre netter werden. Die Kinder hineingetrieben, daß sie in ihrer Herzensnot lügen und betrügen. Nun frisch drauf-

* Das Büchlein wurde seinerzeit kurz besprochen. Es bleibt aktuell. Nn.